

**07.07.2022**

Sehr geehrter Herr Bundesminister für Gesundheit Prof. Dr. Karl Lauterbach (Leiter der Behörde),  
sehr geehrte(r) Herr / Frau parlamentarische/r Staatssekretär(in) Sabine Dittmar (SPD) und Edgar Franke  
(SPD),  
sehr geehrte Frau Dr. Antje Draheim – Staatssekretärin,  
sehr geehrter Herr Dr. Thomas Steffen – Staatssekretär,

bitte beantworten Sie uns diese wichtige Presseanfrage innerhalb von sieben Tagen.

Wie können Sie es verantworten einen sogenannten Impfstoff auf dem Markt zuzulassen bzw. nicht vom  
Markt zu nehmen von dem nachweislich feststeht, dass nicht nachgewiesen werden kann,  
dass die sogenannten Impfstoffe (auf Vektor- bzw. mRNA-Basis) einen Schutz vor einer Erkrankung  
bieten,

dass sie völlig unbedenklich und sicher sind?

Falls Sie das Gegenteil davon annehmen, so bitten wir um die Zusendung des Nachweises dafür, dass  
diese sogenannten Impfstoffe völlig unbedenklich und auf keinen Fall gesundheitsschädlich sind  
und dass sie einen Gesundheitsschutz bieten und welchen sie wie bieten.

Gemäß den mittlerweile bekannt gewordenen Zahlen gab es im Jahr 2021 2,5 Millionen  
Impfkomplikationen bzw. -schäden.

Nur 10% der Nebenwirkungen wurden davon dem PEI gemeldet. Eigenartigerweise führt der  
Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) hingegen mit Stand 31. Dezember weniger als 250.000  
„Verdachtsfälle einer Nebenwirkung“ auf, also weniger als ein Zehntel dessen was dem KBV-Bericht zu  
entnehmen ist.

Wie kann das sein?

Wie können Sie dieses Missverhältnis verantworten?

Es liegt doch in Ihrem Verantwortungsbereich, oder etwa nicht? Und falls nicht, in wessen dann?

Es gibt wissenschaftliche Aussagen, dass diese sogenannten Impfstoffe das biologisch-natürliche  
Immunsystem negativ beeinträchtigen und durch Folgeimpfungen nachhaltig schädigen.

Mit welchen wissenschaftlichen Beweisen können Sie diese Aussagen widerlegen und nachweisen, dass  
dies nicht eintritt.

Falls Sie dies nicht können, wie haften Sie ganz persönlich für Ihre Entscheidung diese Art der Impfstoffe  
nicht zu verbieten?

Abschließend folgende Hinweise:

Dieses Schreiben wird von Anwälten und Juristen begleitet und dient auch der juristischen Aufarbeitung.  
Ihre Antwort möchten wir gerne am 15. diesen Monats veröffentlichen und an andere Redaktionen weiter  
leiten.

Ich freue mich auf Ihr baldiges Antwortschreiben und bedanke mich  
bereits im Voraus ganz herzlich dafür. Alles Gute & viel Liebe.

Mit freundlichem und sonnigem Gruß  
Hochachtungsvoll

International Press Correspondent